

Dr. S. Langenbacher im „Völkischen Beobachter“, Berlin: . . . Die Romane Sohnrays sind mit ihrem Geschehen und ihrem Menschen eingebettet in die Tiefe eines ursprünglichen Volkstums; etwas vom Kostlichsten in ihnen sind die unvergeßlichen Frauengestalten, die Sohnrays jeweils mit einigen Strichen vor uns hinzuzichnen vermag.

Von Heinrich Sohnrays erscheinen demnächst folgende Neuauflagen:

Friedesinzens Lebenslauf

106.—108. Tausend. Ganzleinen RM 4.—

Berliner Börsenzeitung: . . . Sohnrays hatzüge seiner Mutter in die Gestalt „Friedesinzens“ verflochten, und eben das macht das Buch so lebensvoll und liebevoll. Möge unser Volk nie aufhören, „Friedesinzen“ zu lieben und Ehrfurcht vor ihr zu haben.

Prof. Jos. Wichner in den „Völkischen Beobachtern“: . . . Fürwahr, wie eine grüne, erquickende Oase im Wust der modernen Irrenhaus- und Laster-Literatur mutet mich Sohnrays herzliches Buch an . . . Eine Geschichte voll unvergänglicher Schönheit. Es ist ein Volksbuch, dem ich kaum ein zweites an die Seite stellen möchte . . .

Der Bruderhof Roman

46.—48. Tausend. Ganzleinen RM 4.—

Hamburger Fremdenblatt, Hamburg: . . . Das Beglückende an dem Buche ist, wie meist bei Sohnrays, das Gefühl einer tiefen Erdverbundenheit, einer ganz innigen Verwachsung mit dem Heimatboden. Darin liegt Wahrheit und Echtheit dieses starken Buches.

Fußstapfen am Meer Ein Grenzlandroman

48.—49. Tausend. Ganzleinen RM 4.—

Berliner Lokalanzeiger: Der Roman ist meisterhaft aufgebaut und mit hinreißendem Temperament erzählt. Wie das Unheimliche wächst, wie es in Bann schlägt, wie sich die Gegensätze zuspitzen, bis endlich, im Aufruhr der Elemente, das Schicksal sich erfüllt, das fesselt den Leser bis zur Katharsis am Schluß. Die Fülle der Phantasie und die blutvolle Kraft der Erzählung hebt das Werk über alle bloß „feinsinnige“ und dünn-ästhetische Literaturkunst hinaus. Sohnrays hat noch die Gewalt, ans Herz zu greifen und die Seele durch und durch zu schütteln. Wenn wir das Buch zu Ende gelesen haben, sind wir um ein Erlebnis reicher. (Dr. W. Stapel)

Die Sollinger

Eine Volkskunde des Sollinger Waldgebietes (im Weserberglande)

2. Auflage. 4.—5. Tausend. Ganzleinen RM 5.—

Hamburger Tageblatt: . . . Die Volkskunde ist heute eine deutsche Lebenswissenschaft geworden, von ihren Leistungen wird nie die Rede sein können, ohne daß dabei der Name Heinrich Sohnrays stets an vorderster Stelle genannt wird.

Hannoverscher Kurier: . . . „Die Sollinger“ sind ein wundervolles Buch, es will mit einem feinen, gläubigen Herzen gelesen werden. (Prof. W. Geise-Einbeck)

Vorzugsangebot  

Deutsche Landbuchhandlung · Berlin SW 11